

26.10.2010, Eingangsstatement Rothschuh

Ich habe zwei gute Nachrichten und eine schlechte Nachricht, die aber heute noch zu einer guten Nachricht werden kann.

1. Gute Nachricht

Die Pläne der BSU, die WRS bis **zur igs 2013** neu zu bauen und an die Bahn zu verlegen, sind gescheitert. Nach den Planungen hätte der Bau in diesem Monat beginnen müssen. Jetzt will der Senat, der das Projekt noch nicht einmal durch die Bürgerschaft gebracht hat, dass man im Jahr 2012 beginnt. Dann hat man maximal 15 Monate bis zur Ausstellungseröffnung. Wer sagt, man könne ein auf 30 Monate veranschlagtes komplexes Bauvorhaben auch in 15 Monaten, ist nicht ehrgeizig, sondern unglaubwürdig.

Wenn man dennoch „auf Teufel komm raus“ den Bau der Autobahn beginnt, kommt der Teufel auch raus. Und seine ersten Opfer sind igs und IBA 2013; wer besucht schon Ausstellungen, wenn es da aussieht wie in Stuttgart 21: Großbaustelle und Demonstrationen dagegen.

Gut ist: jetzt kann man gemeinsam und ohne Zeitdruck überlegen: wie bekommen wir wirklich mehr Wohnen statt Containerlager nach Wilhelmsburg, Wie bekommen wir weniger statt mehr Durchgangsverkehr? Wie wird die Situation für die Menschen besser und nicht schlechter?

2. Gute Nachricht (dazu wird eine DIN A 3 Fassung der HPA-Skizze gezeigt)

Seit der Zukunftskonferenz fordert Wilhelmsburg, dass endlich der lärmende, dreckige und gefährliche LKW-Verkehr zum Hafen nicht mehr durch die Wohnstraßen. So ungefähr sah unser Plan aus.

IBA und BSU haben dies nicht zu ihrem Thema gemacht. Jetzt aber hat der Hafen, also die HPA, im ihren Masterplan für den Straßenverkehr vorgestellt. Ihr Ergebnis: Das, was Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg fordert, ist nicht nur wünschenswert, sondern möglich. Und zwar möglich und notwendig **ohne** irgendwelche neuen Autobahnen!

Die Schlechte Nachricht

Obwohl es erwiesen ist,

- dass eine so genannte Hafenspanne durch die Insel den Straßenverkehr in Hamburg vermehrt,
- sie keinerlei Entlastung in der Hamburger Innenstadt, Stresemannstraße oder Ost-West-Straße bringt
- und sie für den Hafenverkehr allenfalls minimale Wirkungen hätte

hält der Senat an den 70 Jahre alten Planungen fest

Keine Bundesregierung, egal ob grün, gelb, rot oder schwarz, wollte und konnte diese Autobahn bezahlen.

30 Jahre lang hat jetzt die Nordtrassenplanung die Stadtentwicklung Wilhelmsburgs blockiert. Jetzt soll dasselbe mit einer Südtrasse passieren.

Dabei sind sich hier die Wilhelmsburger mit der IBA und igs hierin einig:

- Diese Autobahn braucht man nicht
- sie gefährdet die Zukunft der Elbinsel und
- steht gegen jede moderne Stadt- und Verkehrsplanung..

Aus dieser Nachricht kann heute eine gute Nachricht werden:

Heute kann sich die IBA öffentlich zu ihrer Kritik bekennen und heute kann das Signal von diesem Forum an die Politik gehen:

Die Wilhelmsburger und IBA fordern den Senat gemeinsam auf, die Planungen für die HQS jetzt zu stoppen. So schafft man Raum für eine gemeinsame Entwicklung der Zukunft.

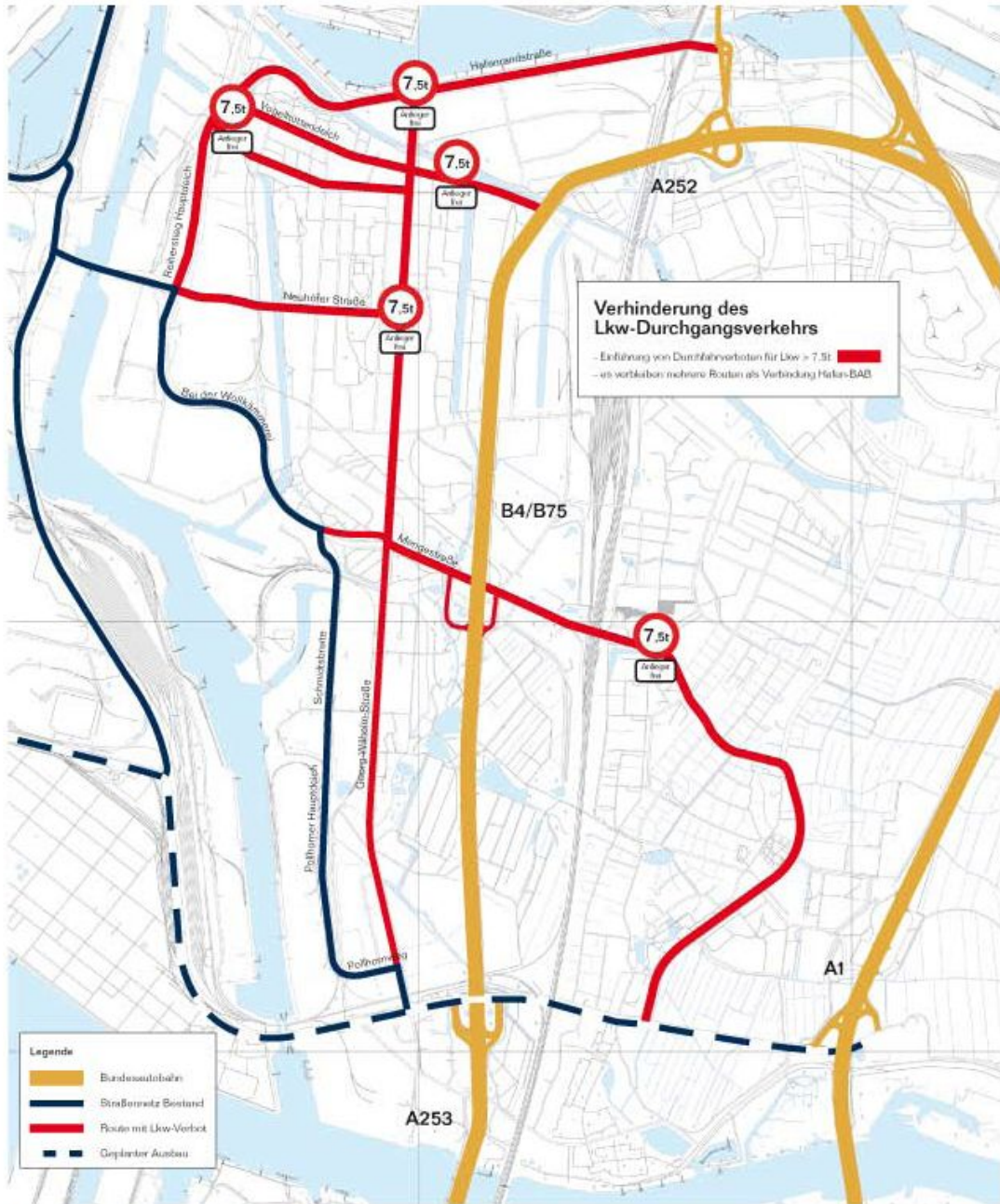


Abb. 43 Maßnahmen zur Verringerung des Schwerverkehrs in Wilhelmshurg